

Crystallisationen. Gesättigte Salzlösungen auf Glasplatten in dünner Schicht aufgetragen und eintrocknen gelassen, bilden den Eisblumen ähnliche Crystallformen, welche, so wie jene, oder, wenn gefärbt, auch in der Durchsicht aufgenommen werden können. Die Lösungen werden heiss gesättigt hergestellt und mit etwas Gelatine, behufs besseren Anhaftens der sich bildenden Gelatineplatten, versetzt.

Wenn man die Crystallisationen auf Stahlplatten sich bilden lässt, dann mit einer Bleiplatte bedeckt und durch eine Walzenpresse zieht, drücken sie sich in die Bleimasse ein, welche dann als Matrizen für die Herstellung galvanoplatischer Clichés für den Druck auf Papier benutzt werden können.

7. Die Aufnahmen von Inschriften auf Monumenten.

Es wird nicht immer so leicht sein, besonders für hochgelegene Inschriften einen passenden Standpunkt zu finden; kann man die genügende Höhe nicht erreichen, so wird man sich mit dem Apparate entfernen müssen und Objective von langer Brennweite oder Teleobjectiv anwenden.

Sollte die Reduction auch sehr weit getrieben werden, so liegt nicht viel daran; durch die Lupe oder durch photographische Vergrößerung wird das Lesen immer möglich werden. Die beste Beleuchtung wird jene sein, wo die Sonnenstrahlen ziemlich schief das Object treffen, weil hierdurch die vertieften Buchstaben in Folge der Schattenwirkung besser zum Ausdruck kommen. Dies gilt besonders für Aufnahmen von Hieroglyphen, welche so seicht sind, dass sie sich bei nur etwas gerade auffallendem Sonnenlichte fast gar nicht mehr markiren. Dass solche Bilder, gerade wie dies bei Stichen der Fall ist, kurz belichtet werden müssen, ist selbstverständlich.

Bei Inschriften von kleineren Dimensionen wird man mit Vortheil das Ausfüllen mit farbigen Pulvern, ähnlich wie bei gravirten Metallgegenständen (siehe diese) in Anwendung bringen können.

VI. Die Reproduction von Gemälden, Zeichnungen, Stichen, Manuscripten etc.

1. Die Aufnahmeapparate und Hilfsutensilien für Reproduction.

Wegen der, bei diesen Aufnahmen, vorkommenden grösseren Bildweiten muss die Camera einen langen Auszug besitzen, wenigstens gleich der doppelten Brennweite des zu verwendeten Objectives. Zur Unterstützung des gewöhnlich ziemlich langen Camerakörpers ist das gewöhnliche Stativ mit dem kleinen Stativkopfe weniger geeignet; abgesehen hiervon erschwert das gewöhnliche Stativ das, bei der Einstellung nothwendige, Hin- und Herschieben des Apparates in einer